



## Nachwuchssorgen erfassen Bernauer Wehr

(MOZ 24.05.2011) Der Freiwilligen Feuerwehr geht der Nachwuchs aus. Zahlreiche Jugendwehren haben sich bereits aufgelöst. Neue Jugendliche für den Dienst in der Feuerwehr zu begeistern, ist anscheinend nur schwer möglich.

„Die Probleme haben wir in ganz Bernau“, sagt Marcel Haupt, Stadtjugendwart der Bernauer Freiwilligen Feuerwehr. „Viele der ehemaligen Mitglieder der Jugendwehren sind inzwischen in den operativen Dienst übergegangen, aber es kommen einfach keine neuen Mitglieder dazu.“

In Ladeburg gibt es derzeit nur noch ein Mitglied in der Jugendfeuerwehr. In Birkholz besteht gar keine Gruppe mehr, in Bernau wurden die zwei Gruppen auf eine reduziert. In Lobetal gibt es noch eine Jugendwehr, aber die könnte auch noch Mitglieder gebrauchen.

Warum die Jugendlichen weg bleiben, darüber kann Marcel Haupt nur spekulieren. „Vieles fangen natürlich die Sportvereine ab.“ Dazu komme, dass mit dem Wegfall der Wehrpflicht viele Jugendliche auch nicht mehr an einem ersatzweisen Dienst in der Feuerwehr oder dem THW interessiert sind. Dabei müsse die Feuerwehr einen Vergleich mit anderen Freizeit-Aktivitäten nicht scheuen. „Die lernen bei uns alles über Erste-Hilfe und natürlich viel über Technik.“ Gemeinsame Fahrten, Jugendlager oder Beteiligungen an sportlichen Aktivitäten stärken den Gemeinschaftssinn und den Zusammenhalt in der Gruppe, erklärt Haupt.

In anderen Teilen des Niederbarnim zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. „Auch bei uns ist das ein sehr großes Problem“, bestätigt Rainer Sachse, Stadtbrandmeister von Werneuchen. „Das ist ein Thema, das mir sehr große Bauchschmerzen bereitet. Bei jeder Tagung kommt das auf den Tisch.“ Das Patentrezept, wie man Jugendliche wieder für das ehrenamtliche Engagement gewinnen kann, hat man jedoch auch in Werneuchen noch nicht gefunden.

„Zum einen kommen jetzt die geburtenschwachen Jahrgänge. Zum anderen ist es einfach schwer, die Kinder zu motivieren, weil die teilweise von 6 Uhr morgens bis zum späten Nachmittag in der Schule sind. Da sind die danach fertig.“ Die Werneuchener Wehr versucht, mit Tagen der offenen Tür oder Aktionen in Schulen Jugendliche zu werben. Jedoch mit mäßigem Erfolg.

In Bernau geht man einen neuen Weg. Steht die Jugendfeuerwehr eigentlich erst Kindern ab zehn Jahren offen, hat man hier eine spezielle Kindergruppe aufgebaut, die schon Sechsjährigen offen steht. „Das läuft gut. Die Gruppe, die von einer Pädagogin geleitet wird, ist voll“, so Marcel Haupt. Vielleicht ein Schritt in die richtige Richtung.